

WORKSHOPÜBERSICHT

WORKSHOP 1

Improvisationstheater/Theatersport

Christian M. Schulz,

Schauspieler, Theaterpädagoge

www.freistil-theater.de

Der Workshop führt in die Grundlagen des Improvisationstheaters ein. Mit speziellen Übungen und Spielen werden Spontaneität, Phantasie und Kreativität gefördert und weiterentwickelt. Dabei liegt der Schwerpunkt auf Spielen, die für die alltagsintegrierte Sprachbildung für Erzieher/Innen und Lehrer/Innen in der Kooperationsarbeit geeignet sind. Improtheater macht nicht nur viel Spaß sondern trainiert kommunikative Fähigkeiten, sowie Fremd- und Selbstwahrnehmung.

WORKSHOP 2

Praxisbeispiele für die Sprachbildung am Übergang Kita – Grundschule

Marianne Schöler

Akademische Mitarbeiterin PH Freiburg

Der Workshop bietet Anregungen und Praxisbeispiele zur Sprachbildung für die Professionen übergreifende Kooperation aus den Erfahrungen der Freiburger Modellverbände und versucht folgende Fragen zu beantworten: Wie können Kinder in ihrer Sprachentwicklung am Übergang Kita - Grundschule optimal unterstützt werden? Wie können alle am Sprachbildungsprozess beteiligten pädagogischen Kräfte gewinnbringend zusammenarbeiten, um gelingende Übergänge für die Kinder zu gestalten? Praxisorientierung und Eigentätigkeit der Teilnehmenden sind wesentliche Bestandteile dieses Workshops. Am Beispiel des „Bauens eines Lerngerüsts“ werden wir gemeinsam erarbeiten, welche Möglichkeiten der Kooperation es am Übergang Kita - Grundschule gibt.

WORKSHOP 3

Literacy: Alltagsintegrierter Zugang zu Sprach-, Buch- und Schriftkultur

Sylvia Näger

Diplom-Medienpädagogin, Dozentin in der Aus - und Fortbildung, Autorin

Kinder brauchen eine sprachanregende Umgebung. Sie brauchen Menschen, die mit ihnen kommunizieren und Bücher, die ihnen Geschichten erzählen. Literacy-Kompetenzen sind unverzichtbar, denn Sprache und Schrift sind Schlüsselqualifikationen. Ein sprachbildender, alltagsintegrierter Zugang zu Literacy eröffnet Kindern frühe Erfahrungen mit dem Konzept mündlicher und schriftlicher Sprache. Es werden die Chancen und Möglichkeiten erörtert, die sich in dieser Thematik für die Gestaltung eines gelingenden Überganges ergeben.

WORKSHOP 4

Individuelle Sprachförderung in heterogenen Gruppen

Dipl. Päd. Astrid Krämer

Freie Mitarbeiterin des Mannheimer Zentrums für Empirische Mehrsprachigkeitsforschung (MAZEM), wiss. Mitarbeiterin Uni Mannheim

Mit Eintritt in die Bildungseinrichtungen entsteht ein Bedarf an Unterstützung im Spracherwerb bzw. Sprachförderung für Kinder, die Deutsch nicht als Erstsprache erwerben. Die sprachlichen Anforderungen an Kinder und deren sprachliche Entwicklung und die damit zusammenhängenden Herausforderungen verändern sich jedoch von der Kindertageseinrichtung bis zur Grundschule. Im Rahmen des Workshops werden zunächst Voraussetzungen für individuelle, bedarfsgerechte sprachliche Unterstützung aus sprachwissenschaftlicher Perspektive thematisiert. Anschließend werden beispielhaft Methoden zur Sprachförderung im Regelunterricht skizziert und



Möglichkeiten zur Kooperation und zum Austausch der Kindertageseinrichtungen und der Grundschulen und damit auch zur kontinuierlichen Unterstützung des Zweitspracherwerbs der Kinder erarbeitet.

WORKSHOP 5:

Märchen erzählen

Tanja Oswald

Klassenlehrerin an der Freien Waldorfschule Freiburg St. Georgen

Wahrscheinlich können wir uns alle an das Gefühl erinnern, wenn uns ein Märchen erzählt wurde. Es ist ein Erlebnis das viele Sinne anspricht und öffnet. Durch das innere Erleben der Bilder kann die Sprache tief einsickern. Indem wir Kindern Märchen erzählen eröffnen wir ihnen eine Wortvielfalt. Wir werden uns anhand konkreter Übungen mit dem freien Erzählen vertraut machen und einige Märchenbilder exemplarisch betrachten. Dabei wird ein Märchen im Mittelpunkt stehen, welches sowohl im Kindergarten als auch in der 1. Klasse erzählt werden kann. Außerdem beschäftigen wir uns mit dem Vorgehen ein Märchen so zu verinnerlichen, dass ich es frei erzählen kann.

WORKSHOPÜBERSICHT

WORKSHOP 6

Sprachförderliche Interaktionsgestaltung im Alltag

Katrin Schmieder

M.A. Kindheitspädagogin, Prozessbegleiterin

Die professionelle Gestaltung von Interaktionen erfordert von Fach- und Lehrkräften zum einen eine Haltung, welche durch Akzeptanz, Wertschätzung und Empathie geprägt ist. Zum anderen ist der Erwerb von Gesprächsführungskompetenzen erforderlich, um Gespräche mit Kindern zu gelingen und sprachförderlichen Erlebnissen zu machen. Ziel des Workshops ist neben der Vermittlung theoretischer Kenntnisse zur Gestaltung von Interaktionsgelegenheiten im Kita- und Schulalltag, die (selbst-) reflexive, theorie- und methodenbasierte fachliche Auseinandersetzung mit dem Interaktionsverhalten von Fachkraft und Kind(ern) und der Übertragung dieser Kenntnisse auf die Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten im Rahmen des Überganges vom Kindergarten in die Grundschule.

WORKSHOP 7

Sprache fördern und sichern mit Versen, Liedern, Reimen und Klatschspielen

Heide Kettley

Fachberaterin für Deutsch als Zweitsprache am SSA Freiburg

Kleine, leicht zu lernende Lieder erzeugen nicht nur bei Kindern einen leichten Sprachzugang. Verse und Reime generieren unbewusst grammatikalische Grundkenntnisse und vermitteln ein sicheres Sprachgefühl. Mit vielen kleinen und größeren Liedern, Versen, Reimen und Klatschspielen werden musikalische Hilfsmittel angeboten, die Kooperation gelingend zu gestalten.

WORKSHOP 8

Bewegte Sprache: Sprache und Bewegungsspiele

Julia Lieske

Sonderpädagogin, wiss. Mitarbeiterin
Universität Osnabrück

In diesem Workshop wird das Potenzial von Bewegung bei der Unterstützung der Sprachbildung in Kindergarten und Grundschule selbst erfahren und reflektiert. Die Teilnehmer erhalten einen kurzen theoretischen Überblick über die Bereiche der Sprachentwicklung und erleben, wie diese durch Bewegung unterstützt und angeregt werden können. Der Spaß an der Bewegung und dem gemeinsamen Spiel stehen dabei im Vordergrund.

WORKSHOP 9

Sprachförderung und Sprachtherapie

Christiane Sautter-Müller

Logopädin, Vorstandsmitglied von
LOGO Deutschland e.V., Dozentin

In der öffentlichen Diskussion werden die Begriffe „Sprachförderung“ und „Sprachtherapie“ häufig nur wenig differenziert. Beide Maßnahmen befinden sich an der Schnittstelle zwischen Gesundheits- und Bildungswesen. In diesem Workshop sollen die unterschiedlichen Zielsetzungen und Zielgruppen von Förderung und Therapie beleuchtet sowie ein Einblick in die gesetzlichen Grundlagen gegeben werden. Weitere Fragen, denen nachgegangen wird, sind beispielsweise: Wie „ticken“ die Kooperationspartner im Gesundheitswesen (Ärzte/Therapeuten) und wie kann die Zusammenarbeit weiter verbessert werden? Wie kann man verhindern, dass insbesondere Kinder mit Migrationshintergrund in der sogenannten „Förderfalle“ landen? Der SETK zeigt im Rahmen der ESU zeigt einen erhöhten Förderbedarf an- was nun? Wie fange ich Kinder mit Sprachstörungen (insbesondere mit Problemen in

der auditiven Wahrnehmung und Verarbeitung) im Kita-Alltag, in der Kooperation Kita-Grundschule bzw. im Unterricht noch besser auf?

WORKSHOP 10

Erzählen in Kita und Schule – Spiel im Medium Sprache

Nikola Hübsch

Erzählerin, Schauspielerin,
Theaterpädagogin

In keinem anderen Alter sind Kinder so empfänglich für mündlich erzählte Geschichten wie zwischen 3 und 10 Jahren, in kaum einem anderen Alter erzählen sie selbst so gerne Geschichten. Hier bieten sich vielfältige Möglichkeiten für die gemeinsame Arbeit in der Kooperation. Wie gehen wir mit dem Erzählen um? Worauf können wir – im Umgang mit der Mehrsprachigkeit oder mit Verständnisproblemen – achten? Wo ist Raum für das Kind, mit Erzähltem weiter umzugehen?

Gemeinsam untersuchen wir, was für das Erzählen wichtig ist, wie wir mühelos kleine schriftliche Geschichten in die Mündlichkeit überführen können und welche Möglichkeiten zur Imagination und Transformation in diesen Geschichten stecken.

